

Für einen Tag Staatsanwalt und Strafverteidiger

UNIVERSITÄT INNSBRUCK: Studierende erproben Wissen in fiktivem Strafprozess

Eine Premiere gab es an der Uni Innsbruck im Sommersemester 2012: Zum ersten Mal wurde im Rahmen des Integrierten Diplomstudiums des Italienischen Rechts ein Moot Court aus Strafrecht organisiert.

Es handelt sich dabei um einen fiktiven Strafprozess, in dessen

Rahmen den Studierenden ein Fall zugeteilt wird und sie als Staatsanwälte und Strafverteidiger die jeweiligen Interessen vor Gericht zu vertreten haben. Veranstaltet wurde der Moot Court vom Institut für Italienisches Recht in Zusammenarbeit mit dem Landesgericht, der Staatsanwaltschaft und der Anwaltskammer Bozen. Auf ihren Auftritt bei den Verhandlungen wurden die Studierenden während des Semesters an der Universität sowie durch „echte“ Staatsanwälte und Strafverteidiger vorbereitet.

Anfang Juli galt es dann, das erworbene Fachwissen und die angeeignete Sprachkompetenz unter Beweis zu stellen: Vor einem Strafrichter sowie einer mit höchsten Vertretern aus Universität, Justiz und Anwaltschaft besetzten Jury traten die Studierenden im Bozner Schwurgerichtssaal gegeneinander an.

Die Aufgabe bestand nicht nur darin, den Strafrichter von den vorgebrachten Thesen zu überzeugen, sondern auch im Wettbewerb mit den jeweiligen anderen Teams zu brillieren und die Jury durch Fachkenntnis, selbstbewusstes Auftreten und rhetorische Fähigkeiten von der eigenen Leistung zu überzeugen.

Dass es am Ende nur ein Siegereignis geben konnte, tat der Begeisterung und dem Einsatz der Studierenden keinen Abbruch: „In die Rolle eines Straf-



Die jungen Studierenden mussten ihre erworbenen Fachkenntnisse unter Beweis stellen. Uni Innsbruck

verteidigers zu schlüpfen, war eine Herausforderung und eine neue Erfahrung. Dadurch lernte ich, Sachverhalte mit anderen Augen zu betrachten als während des Studiums“, erzählt Johanna Erardi, Studentin des Italienischen Rechts an der Uni Innsbruck.

Die Nase vorne hatten am Ende die Staatsanwälte, als Preis winkt ihnen ein sechswöchiges Praktikum am Landesgericht Bozen.

Nicht nur Fachkenntnisse sind gefragt

Auch in Zukunft wird es im Rahmen des Integrierten Diplomstudiums des Italienischen Rechts einen Moot Court geben. „Die Veranstaltung war ein gro-

ßer Erfolg. Wir haben das von uns gesteckte Ziel erreicht, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, das an der Uni erworbene Wissen praktisch anzuwenden und dadurch ihre juristischen Fähigkeiten auszubauen“, zieht Margareth Helfer, Professorin für Italienisches Strafrecht und Strafprozessrecht an der Uni Innsbruck, Bilanz. Gerade für die Ausübung von Rechtsberufen sind laut Helfer neben der Fachkenntnis selbstbewusstes Auftreten und rhetorische Fähigkeiten unerlässlich.

Die Vorbereitung und Durchführung des Moot Court in deutscher und italienischer Sprache gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zudem Gelegenheit, die Straf- und Strafprozessrechtsterminologie zu schulen und zu vertiefen.

Grenzüberschreitendes Doktoratsstudium „Italienisches Recht“

Ab dem Wintersemester 2012/13 wird das neue Doktoratsstudium „Italienisches Recht“ an der Universität Innsbruck angeboten. Das von der Universität Innsbruck und der Università degli Studi di Padova gemeinsam durchgeführte dreijährige Studium sieht einen mindestens einjährigen Aufenthalt an der Universität Padua vor. Im Rahmen dieses Aufenthaltes sind die Studierenden in die dortigen Doktoratsschulen eingebunden.

Ein Doktorat an zwei Institutionen des europäischen Forschungsraums erleichtert den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern den Eintritt in die internationale Forschungsgemeinschaft. Höchste sprachliche Kompetenz in der deutschen und der italienischen Rechtssprache und ein vertiefter Zugang zu zwei Rechtsordnungen machen das Studium auch für die klassischen Rechtsberufe sowie für Tätigkei-

ten in europäischen und internationalen Organisationen oder nationalen und internationalen Unternehmen interessant.

Neben dem PhD-Studium Italienisches Recht bietet die Universität Innsbruck ab Herbst sieben weitere neue Studienmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen mit unterschiedlichen Abschlüssen an. Infos: <http://www.uibk.ac.at/suedtirolagenden/>

KOMMENTAR



von Rektor Tilmann Märk

Studierende profitieren

Internationale Rankings wie beispielsweise das Leiden Ranking zeigen ebenso wie die zahlreichen, hochkarätigen Publikationen unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass die Universität Innsbruck eine herausragende Forschungseinrichtung ist. Davon profitieren vor allem unsere Studierenden – egal ob sie ein Bachelor-, Master-, Diplom-, Lehramts- oder Doktoratsstudium belegen oder das Weiterbildungsangebot der Universität Innsbruck nutzen. Sie erwerben Fähigkeiten und schaffen selbst Neues Wissen in einem Umfeld, das von aktuellen Forschungsfragen geprägt ist. Sie lernen von Spitzenforscherinnen und -forschern, die an den Grenzen des heutigen Wissens forschen. Sie erwerben die Fähigkeit, mit modernen Methoden und Technologien zu arbeiten. In der Arbeitswelt werden diese Kompetenzen zu Quelle und Inspiration für Innovationen, weshalb Universitätsabsolvent/Innen am Arbeitsmarkt besonders gefragt sind.

(Univ. Prof. Tilmann Märk ist Rektor der Leopold Franzens Universität Innsbruck)